

---

|               |   |
|---------------|---|
| Briefdatum    | 15.12.1941  |
| Autor         | Roland Nordhoff   |
| Korrespondenz | Oberfrohna  |
| Briefsignatur | [OBF-411215-001-01]   |
| Herausgeber   | Laura Fahnenbruck et al.  |
| Lizenz        | CC BY-NC-SA 4.0 © 2024  |
| URL           | <a href="https://alltag-im-krieg.de/obf-411215-001-01">https://alltag-im-krieg.de/obf-411215-001-01</a> |
| Auszug vom    | 03.07.2024 07:49  |

Montag, den 15. Dez. 1941

Herzelein! Geliebte! Über alles geliebtes Weib! Du!!!

Herzlieb! Wohin soll ich denn heute mit allem Glück? Du! Du!! Das sitze ich nun und weiß nicht recht aus noch ein mit aller Freude, mit allem Glück! Denk nur: drei Päckchen sind gekommen von meinem Schätzelein – alle ganz wohlbehalten. Ob die wohl für Weihnachten bestimmt sind? Eins hab ich geöffnet. Stand gar keine Warnung, kein Halt darauf. War fein was Gebacknes drin - hm, hm!!! Und Äpfel! Und unten noch etwas ganz fein Verpacktes. Aber das öffne ich doch erst zu Weihnachten. Ja, ganz gewiß! Du Liebe, Gute, Herzensschätzelein, meine ganze Freude. Und dazu 4 liebe Boten von Deiner Hand, alle von Dir! Du! Oh Geliebte! Ich steh doch da wie ein Geburtstagskind, das die Blumensträuße der Liebe gar nicht mehr fassen kann! Ich küsse Dich, Du! Ich drücke Dich ganz fest und lieb an mich! Du! Du! Wie lieb ich Dich! - Wie liebst Du mich! Denkst mein so lieb jeden Tag mitten in Deinem reichen Alltag! Oh Herzelein! Nun hast Du mich mit Deiner reichen Liebe überschüttet. Heute kann ich das doch gar nicht alles fassen. Kann Dir nur von meinem übergroßen Glück, von meiner Freude sagen, Du!!! Du!!!!

Auch liebe Grüße und Wünsche zum Geburtstage schon kamen von Großdehssa. Ich schicke Dir den Brief nächstens mit. Elfriede hat es doch nicht leicht! Sie tut mir leid! Hat ein böses Knie, böse von innen her! Oh Herzelein! Bleib Du mir immer recht gesund. Sei nicht leichtsinnig! Was ist doch Gesundheit ein reiches Geschenk! Ich bin immer so froh, wenn ich Dich von Deinen Fahrten glücklich wieder daheim weiß!

Heute gegen abend kamen all die Grüße der Liebe. Oh Geliebte!, ich weiß mich fest in Eure Mitte genommen, weiß mich glücklich in Deinem Herzen!

Mitten in meine Freude kam doch nun der Besuch des Konzertes. ½ 11 Uhr bin ich heim gekommen. Und jetzt geht es hart auf 12 Uhr, daß ich Dir noch ein Zeichen meiner Liebe geben muß. Herzlieb! Es war doch ein ganz großes Erlebnis. Denk nur, mitten im Kriege, in ehemaligem Feindesland, reichen Musiker sich die Hand zum Dienst am hohen Werke! Eine Tat des Friedens mitten im Kriege. Eine stattliches Orchester von über 60 Mann, die Mehrzahl Griechen. Der Dirigent, ein deutscher Offizier, dirigierte alle Werke auswendig und führte das Orchester überlegen zu prächtiger Leistung. Ganz voll war das Theater. Es war so erhebend – ich habe Dein immerzu gedacht. Herzelein! Geliebtes Weib! Einmal wird Frieden sein! Und ich werde Dir heimkehren! Dir heimkehren! Gott walte es gnädig!

---

Geliebte! Heute, über dem Lesen Deiner lieben Boten war ich doch ganz zu Hause. Nun weiß ich doch so lieb genau, was zu Hause vorgegangen ist.

Oh Herzelein! Weiß, daß Du mich lieb hast, soooooooooo lieb [sic]! Und daß Du Dich sooo sehnen mußt! Ich fühle es doch, Herzlieb!

Gedulde Dich fein mit dem Mannerli. Herzelein! So schnell und bald ich nur kann, komme ich zu Dir! Zu Dir!!! Nun laß mich heute schließen. Die Augen wollen mir zufallen. Oh Herzelein! So ganz erfüllt bin ich vom Glück Deiner, unsrer Liebe! So ganz zufrieden und glücklich ~~ga~~ kann ich mich nied[er] legen – geborgen in Deiner Liebe!

Laß Dir danken, Geliebte! Laß Dir sooo danken für Deine Liebe und Güte und Treue!

Morgen, wills Gott, komme ich ganz lieb und lange zu Dir! Herzensschätzelein!

Ich küsse Dich! Ich halte Dich ganz fest! Ich liebe, liebe Dich! Gott sei mit Dir!

Ich bleibe ewig Dein [Roland].